

# Russische Satire im 20. Jahrhundert

Eine Einführung von  
Jochen-Ulrich Peters

ARTEMIS VERLAG  
MÜNCHEN UND ZÜRICH

## INHALT

- I. Einleitung* 11  
Satire als literarisches Genre und als gattungsübergreifende Schreibart mit Tendenzcharakter. Die Kategorie der Verfremdung. Wirklichkeitsbezug und Fiktionalität. Das Problem der »idealen Norm«. Satire als integraler Bestandteil des sozialistischen Realismus und als radikale Kritik am offiziell postulierten Fortschritt. Historizität und Aktualisierbarkeit.
- II. Historische Voraussetzungen und literarische Traditionen* 23  
Die Bedeutung des Revolutionsjahrs 1905 für die Erneuerung der Satiretradition des 19. Jahrhunderts. Maxim Gorkijs »Russische Märchen«. Die Wiederentdeckung der russischen Fabel durch den Parteidichter Demjan Bednyj. Majakowskijs frühe Verssatiren im Kontext des russischen Futurismus und der Zeitschrift »Nowyj satirikon«.
- III. Satire als Instrument der politischen Agitation und Propaganda* 35  
Die Funktion der satirischen Publizistik während des Bürgerkriegs und in den 20er Jahren. Der Zusammenhang von Text und Bild in den ROSTA-Fenstern. D. Bednyjs und W. Majakowskijs Agitationsgedichte. A. Awertschenkos antibolschewistische Pamphlete.
- IV. Die komisch-satirische Kurzgeschichte* 49  
Die Konsequenzen der »Neuen Ökonomischen Politik« für die Entwicklung der russischen Satire der 20er Jahre. Das politische und ästhetische Programm der »Serapionsbrüder« und die Sonderstellung von M. Sostschenko. Die Eigenart und Funktion des sogenannten skas-Stils in den Erzählungen »Die Aristokratin« und »Hier wohnt Puschkina«.
- V. Satire als phantastische und realistische Groteske* 62  
M. Bulgakows Gogol- und Dostojewskij-Rezeption als Voraussetzung für eine phantastisch-groteske Darstellung der sowjetischen Bürokratie. Die literarische Struktur und die satirischen Implikationen seines Kurzromans »Hundeherz«. M. Platonows Erzählung »Die Stadt Gradow« als literarische Replik auf die »Geschichte einer Stadt« von M. Saltykow-Schtschedrin.

*VI. Zeitkritische Komödie und märchenhaftes Schaustück* 75  
Trotzkis Plädoyer für eine Erneuerung der klassischen satirischen Komödie. N. Erdmans »Mandat« und »Selbstmörder« und das Problem des Tragischen in der Satire. Die Provokation der offiziellen Literaturkritik durch Majakowskijs »Wanze« und »Schwitzbad«. »Der Drache« von Je. Schwarz und seine Rezeptionsgeschichte.

*VII. Satire als negative und positive Utopie* 91  
Das Problem der Kunst und des individuellen Schreibens in Samjatins Zukunftsroman »Wir«. Ilja Erenburgs kulturevolutionärer Zeitroman »Julio Jurenito«. Der Sieg der sozialistischen Gesellschaft über das selbstbezogene Individuum in Ilf/Petrows satirischem Abenteuerroman »Das goldene Kalb«.

*VIII. Die Verdrängung der Satire im Stalinismus* 104  
Die Kanonisierung des sozialistischen Realismus. M. Sostschenkos »Himmelblaubuch« als Beispiel einer positiv-optimistischen Satire. A. Schdanows polemische Abrechnung mit Sostschenko und ihre Konsequenzen. Die satirischen Partien in M. Bulgakows philosophischem Roman »Der Meister und Margarita«.

*IX. Die offizielle und nichtoffizielle Satire der Nachkriegszeit* 117  
Der begrenzte Spielraum der sowjetischen Satire nach der Entstalinisierung: A. Jaschins »Hebel« und W. Schukschins »Tüchtige Leute«. A. Sinjawskijs Plädoyer für eine »phantastische« Kunst. Zum Verhältnis von Humor und Satire bei W. Wojnowitsch. A. Sinowjews »Gähnende Höhen« als satirische Analyse des sowjetischen Gesellschaftssystems und seiner ideologischen Grundlagen.

*Literaturhinweise* 130